

Tatort Eifel – Junior Award 2007

Geschichtenanfang für die Altersgruppe 14 - 20 Jahre

Schattentheater

von Ralf Kramp

„Kaum zu glauben. In den Ferien hängen wir hier rum“, seufzte Donatella und schlürfte den Rest Cola aus der Flasche. Das Schulgebäude sah jetzt ganz anders aus. Keine quiekenden Fünftklässler, keine brüllenden Lehrer ... Jeder ihrer Schritte schallte laut über den Flur.

Sven hielt an ihrer Seite das Theatertextheft in der Hand und versuchte, während sie gingen, im Zwielflicht seine Rolle zu erkennen. „Romeo, hinweg, fliehe! Die Bürger laufen zusammen, und Tybalt ist erschlagen!“

Donatella schnaufte verächtlich. „Du liest das, als wäre es ein Backrezept.“

„Müssen wir unbedingt Shakespeare spielen?“ Sven guckte zerknirscht. „Warum nicht was modernes?“

Donatella blieb für einen Augenblick stehen und starrte ihn mit geweiteten Augen an. „Spinnst du? Wir haben uns alle auf Romeo und Julia geeinigt. Du spielst den Benvolio. Das war doch alles so abgesprochen.“

Sven war ihr schon ungewöhnlich nervös vorgekommen, als sie ihn zuhause abgeholt hatte. „Was ist eigentlich heute los mit dir?“

Er winkte ab und setzte ein unechtes Lachen auf. „Nichts, nichts. Ist schon gut. Ich hätte die Probe heute gerne ausfallen lassen, weißt du. Frau Merzbach ist sowieso im Urlaub, und da proben wir sowieso nicht richtig.“

„Quatsch. Wir können das auch mal ohne Lehrerin machen.“ Donatella liebte das Theaterspielen und verpasste niemals eine Probe.

Als sie die Aula erreicht hatten, schallte schon die Stimme des Romeo durch die halb geöffnete Tür: „Ich muß gehen und leben, oder bleiben und sterben.“ Und als sie eintraten, flehte Julia: „Jenes Licht ist nicht Taglicht, glaube mir's.“

Der Raum war bis auf den hellen Lichtfleck, in dem die beiden Akteure ihren Text aufsagten, vom Zwielflicht erfüllt.

„Hi Sven!“, rief die Juliadarstellerin und warf ihren Text auf den Boden. Dann sprang sie auf die Neuankömmlinge zu und umarmte Sven stürmisch. „Lass ihn heil“, knurrte Donatella. „Wer soll sonst den Benvolio spielen?“ Sie blickte in die Runde. Im Halbdunkel erkannte sie eine weitere Gestalt. Das war David. „Wo ist Steve?“

„Ich war nur rasch auf Toilette“, ertönte plötzlich eine Stimme hinter ihr. „Schon wieder da!“

Steve trat ein und gab ihr einen flüchtigen Kuss. „Heute machen wir die Fechtscene. Finde ich supergeil.“

„Und Lale? Wo ist die?“

„Ist krank“, sagte Steve kurz angebunden. Zu den Stuhlreihen gewandt, rief er: „Hast du geübt, David?“

„Und wie! Zieh dich warm an“, antwortete die Schattengestalt, die sich auf den Stühlen herumlümmelte.

„Komm jetzt!“, rief der Romeo und wedelte mit dem Textheft. „Ich will hier keine Wurzeln schlagen! Lass uns weitermachen.“

Seine Julia löste sich aus Svens Umklammerung und lief zurück zur Bühne. „Okay, wir machen weiter!“

Und mit einem Mal erlosch das Scheinwerferlicht, und Dunkelheit breitete sich im Raum aus.

„Scheiße!“, rief einer. „Das war bestimmt Hausmeister Drechsel, dieser blöde Typ. Warum dreht der uns denn den Saft ab?“

Donatella betätigte die Lichtschalter neben ihr an der Wand. „Mist, der Strom ist weg. Ich gehe den Hausmeister suchen. Der wird in seiner Werkstatt sein.“

Sie eilte den Flur entlang, und wieder dachte sie daran, wie anders jetzt alles war, wie unheimlich jedes Geräusch plötzlich schallte. Draußen begann es dunkel zu werden und Schatten breiteten sich aus

Als sie die Werkstatt des Hausmeisters erreichte, klopfte sie vorsichtig an die Tür, die fast wie von selbst aufschwang. Und sie erstarrte im nächsten Augenblick, als sie sah, dass eine Gestalt im Schatten der Werkbank auf dem Boden lag. Sie sah eine Blutlache und eine Hand, deren Finger sich mühsam krümmten.

Und im nächsten Augenblick begann Donatella zu schreien.

Du hast noch Fragen?

Kein Problem!

Melde dich einfach beim Junior-Award-Team:

info@junior-award.de

